

# Von der Alten Reichspost zur Deutschen Rentenversicherung

Werner Huger

„... Als 1872 die Großherzoglich Badische Post in die Kaiserliche Reichspost eingegliedert wird, erhält Villingen ein kaiserliches Postamt“, schreibt das Mitglied des Geschichts- und Heimatvereins Walter K.F. Haas.<sup>1</sup> Von ihm erfahren wir auch, dass ab 1875 das kaiserliche Postamt in der Niederen Straße 24 (damals Nr. 388) im Hause der Familie Beha (heute Haus Sutermeister) untergebracht war. Vom „Postdirektor“ bis zum „Hilfsbriefträger“ betrug das Personal neun Personen, dazu kamen vier Landbriefträger und drei Bürodienner. In der ganzen Stadt gab es drei Briefkästen. Die amtliche Verkaufsstelle für Postwertzeichen befand sich 1884 bei Kaufmann Karl Butta, Marktplatz 185 (heute Parfümerie Butta-Stetter, Bickenstraße 1).

„Am 1. Juni 1886 bezieht die Post als Mieter“, so Walter K.F. Haas, „das Gebäude Kaiserring 3. Das von Zimmermeister Konstanzer erstellte Gebäude kaufte die Reichspost am 1. Mai 1900“. Dazu merken wir an: Im Jahr 1900 besaß das neue Postamt die Anschrift „Poststraße Nr. 646“. Inzwischen war das Personal auf 25 Beschäftigte angewachsen. 1902 war es noch immer die Poststraße, trug aber jetzt die Hausnummer drei.<sup>2</sup> Gemäß Gemeinderatsbeschluss, in der Bekanntmachung vom 31. Oktober 1904, erhielt die östliche Ringstraße „von dem Kriegerdenkmal bis Großh. Amtsgericht, bisher Poststraße, die Bezeichnung: Kaiserring ...“. 1903 erfolgte, so Haas, erstmals ein Umbau wegen aufkommenden Fernsprechwesens.



Abb. 1 Erster noch verkürzter Bau des Postamtes um 1904.

1927 erneuter Umbau. Trotz des Ankaufs der Häuser Brigachstraße 2 (1910) und Nr. 3 (1942) (Anm.: die einstigen Rückgebäude hinter dem Hauptgebäude) sowie Teilen der Feuergasse (heute: Postgasse) wurde die räumliche Enge in den folgenden Jahren immer prekärer. Nach dem Zweiten Weltkrieg mussten viele Dienststellen wegen Raumnot ausgelagert werden.

Mancher ältere Villingener wird sich noch an die uniformierten Schalterbeamten erinnern, die mit Amtsmiene ihre „hoheitlichen“ Aufgaben erledigten.

Mit dem Bezug des Neubaus in der Bahnhofstraße 6 am 3. November 1967, wo bis zur völligen Zerstörung durch Fliegerbomben am 22. Februar 1945 die Villen Spitznagel und Schleicher gestanden hatten, begann ein neuer Abschnitt der alten Postgeschichte.

Ab 1967 gab es im alten Gebäude keinen Schalter- bzw. Publikumsverkehr mehr. Das von der Deutschen Bundespost weiterbenutzte Gebäude wurde zur technischen Einrichtung des Fernmelde-

bezirks Villingen des Fernmeldeamtes Konstanz, u.a. mit dem Fernmeldebau.

Mit der Funktionsänderung wurde der einstige Kundenzugang über das große Bogenportal mit der Treppe am Kaiserring von unten her teilweise zugemauert (s. Foto Ulrich Offermann).

Im März und April 2004 wurden alle Gebäude an der Brigachstraße und am Kaiserring abgebrochen, um einem vollständigen Neubau Platz zu machen.

Es ging um das derzeit größte öffentliche Hochbauprojekt: das geplante Regionalzentrum der Landesversicherungsanstalt (LVA) mit vorgesehenen 70 bis 90 Beschäftigten.

Noch vor Weihnachten 2004 sollte das Gebäude „dicht sein“, hieß es in der Tageszeitung und dabei werde, so der stellvertretende Leiter der LVA in Villingen, Franz Lutz, entgegen kursierender Spekulationen, die Fassade der abgerissenen „alten Post“ wieder originalgetreu aufgebaut sein. So kam es dann auch.

Der 21. Januar 2005 war in Villingen „großer Bahnhof“: Am künftigen Gebäude des Regional-



Abb. 2 Das Postgebäude in seinem letzten Zustand nach 1967 bis zum Abbruch 2004.



*Abb. 3 Abbruch des Hauptgebäudes, April 2004, von der Brigachstraße her gesehen. (Im Hintergrund die Johanneskirche). Die Gebäude Brigachstraße 2 und 3 sind bereits niedergelegt.*



*Abb. 4 Das im Stil der alten Fassade 2005 neu erstandene Gebäude der Landesversicherung Baden-Württemberg; künftig Deutsche Rentenversicherung Bund.*

zentrums der LVA wurde mit neuer „alter“ Fassade Richtfest gefeiert.

Am 7. September 2005 meldete schließlich der SÜDKURIER: Das Gerüst ist gefallen, die Rohbauarbeiten sind abgeschlossen. In freudiger Erwartung blicken die Mitarbeiter der örtlichen Landesversicherungsanstalt Baden-Württemberg auf den Neubau am Kaiserring in Villingen. Das künftige Regionalzentrum soll am 18. Oktober 2005 seinen Dienstbetrieb aufnehmen.

Mit der Fertigstellung des Behördenzentrums werden weitreichende Neuerungen für die Rentenversicherungsanstalten ins Haus stehen. Wir lesen: Die LVA wird ihren Namen ändern und zur Deutschen Rentenversicherung Baden-Württemberg umbenannt. Zugleich wird die Bundesversicherungsanstalt für Angestellte, BfA, (Red. Anm.: Sitz Berlin) mit dem Dachverband der deutschen Rentenversicherer zusammengeführt und „Deutsche Rentenversicherung Bund“ heißen. Auf diese

Weise käme man zu einer einheitlichen Regelung, damit die Rente von Flensburg bis Lörrach nach den gleichen Bedingungen gezahlt wird.

Als Zusammenschluss von 26 deutschen Rentenversicherungsträgern ist diese Regelung am 4. Oktober 2005 in Kraft getreten.

Das Regionalzentrum Villingen ist für 172 000 Versicherte in den Landkreisen Schwarzwald-Baar, Tuttlingen und Konstanz ausgelegt.

*„Ade“ alte Post –  
„hereinspaziert“ Deutsche Rentenversicherung Bund.*

#### Quellen:

- <sup>1</sup> Walter K.F. Haas, Das Postwesen im alten Villingen, in: Villingen im Wandel der Zeit, Geschichts- und Heimatverein Villingen, Jahrgang XXIV, 2001, S. 103 ff.
- <sup>2</sup> Adreß-Buch Großhzgl. bad. Kreishauptstadt Villingen, herausgegeben von Polizeiwachtmeister F. J. Riegger, Verlag Otto Frick Villingen, Ausgaben von 1900 und 1902; sowie Presseveröff. des SÜDKURIER v. 19.10.2004, 22.01. u. 07.09.2005



Abb. 5 Wo sich einst die rückwärtigen Postgebäude Brigachstraße 2 und 3 befanden, steht seit 2005 der mit dem Gebäude am Kaiserring baulich verbundene Neubau trakt der Rentenversicherung.